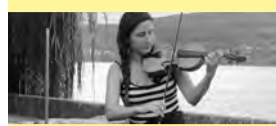


17. Multikulinari-  
um Berlingen  
Samstag, 27. Mai 2023  
11–17 Uhr  
Stedi Berlingen

**Hallo kulinarische Vielfalt**  
heisst es wieder am 17. Multikulinari-  
um Berlingen vom kommenden Pflingsts-  
tag von 11 bis 17 Uhr auf der Stedi.



**Klangvolle Akrobatik**  
präsentiert Carolina Mazalesky am Mul-  
tikulinari-um – Violine spielend und auf  
einer Slackline balancierend.



**Adolf Dietrich auf Reisen**  
zeigt Theater Jetzt von **Mitte August  
bis Mitte September 2024** in Freilicht-  
aufführungen am See in Berlingen.

## In sechs Stunden und mit 18 Köchen um die Welt

Am Pflingstsamstag geht es wieder auf multikulinari-  
sche Erlebnisreise auf der Stedi



(jb) Wer am nächsten Pflingstsamstag selber kocht, ist selber schuld. Bereits zum 17. Mal übernehmen Gastgeber/innen aus aller Welt das Kochen in Berlingen und sorgen mit Spezialitäten aus Afrika, Amerika, Asien und Europa zu wohlfeilen Preisen für abwechslungsreiche Menüs, die man sich je nach Gusto zusammenstellen kann. Das passende Getränk dazu geniessst man auf der Terrasse des Restaurants zum Schiff oder im Garten des Gasthauses Hirschen zum gastronomieüblichen Preis. Das Streetfood-Fest Multikulinari-um Berlingen auf der Stedi dauert von 11.00 bis 17.00 Uhr.



**Verführerische Vielfalt**  
Und das alles wird in diesem Jahr für sechs Franken pro Portion angeboten: Griechenland: Loukoumades – Kroatien: Cevapcici – «DDR»: Currywurst – Thurgau: Fruchteuchen – Spanien: Paella – Tansania: Curry – USA: Pulled Pork Burger – Madagaskar: Frühlingsrollen – Türkei: Köfte – Ungarn: Langos – Köln NRW: Rievkooche met Appeltütt – Marokko: Couscous Salat, Linsentäschli – Frankreich: Crêpes u.a. mit Grüner Fee – Tessin: Holzofen-Eselsalami-Pizza – Togo: Koliko (Yams, Bananen, Avocado) – Untersee: Fischchnusperli – Wallis: Raclette

– Schweiz: Grappa-Törtchen – Kurdistan: Briany (Reiseintopf). Den dezenten musikalischen Background liefert eine soundstarke «Blackbox».

**Verblüffende Showeinlagen**  
Während zwei Mal zehn Minuten verblüfft Carolina Mazalesky mit einer seiltänzerischen und musikalischen Glanznummer. Die in Berlingen wohnhafte Violonistin ist weltweit die einzige Musikerin, welche die beiden Künste gleichzeitig professionell beherrscht. Mehr über die aussergewöhnliche Künstlerin lesen Sie im nebenstehenden Beitrag.

## «Meine Kunst ist in Bewegung»

Carolina Mazalesky als  
«Fiddler on the rope»

(jb/web) Die einen oder anderen haben sie vielleicht schon in der Chloose in Berlingen trainieren sehen, sich gewundert und sie bewundert: Carolina Mazalesky, die Frau mit dem einzigartigen Talent, Violine auf einer Slackline zu spielen. Und sie ist denn auch weltweit die einzige, die beide Künste gleichzeitig auf professioneller Ebene darbieten kann. Mit ihrer Balance-Kunst hat sie schon zahlreiche Auftritte live oder im Fernsehen gegeben.

Carolina Mazalesky wurde in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Ab dem siebten Lebensjahr erhielt sie Geigenunterricht und bereits mit zwölf Jahren spielte sie als Solistin Vivaldis «Die Vier Jahreszeiten» im Goldenen Saal des weltberühmten Colon Theaters in ihrer Heimatstadt, in der sie danach auch fast alle Violin-Wettbewerbe gewann. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Berlingen.

Wien mit renommierten Künstlern und Violin-Pädagogen wie Fernando Hasaj, Stephan Picard, Hanns Peter Hofmann und zuletzt mit Edward Zienkowsky an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Als Solistin konzertiert sie mit Kammer- und Sinfonieorchestern weltweit und wird regelmässig zu wichtigen Musikfestivals in Südamerika und Europa eingeladen. Ausserdem ist sie künstlerische Leiterin des Interdisziplinären Kunstfestivals Winterthur.

Sie studierte Violine in ihrer Heimatstadt so wie auch in Berlin und



Im Gegensatz zum Geiger auf dem Dach (roof) im Musical Anatevka, spielt Caroline ihre Violine auf dem Seil (rope).

## Ein berühmter Maler und bescheidener Mensch auf der Bühne

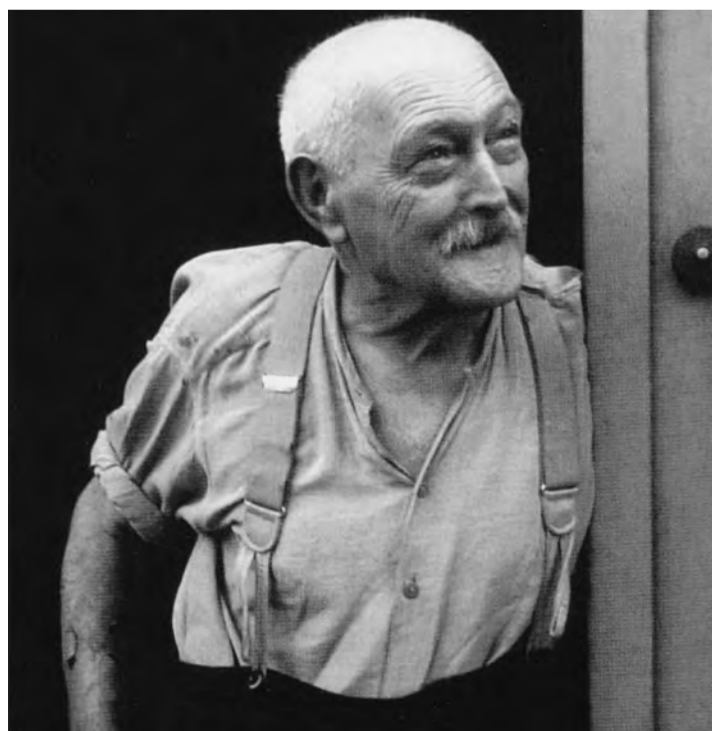
Das Freilichttheater am See in Berlingen zeigt Adolf Dietrich 2024 aus etwas anderem Blickwinkel

(ok) Adolf Dietrich – wohl kein anderer Thurgauer Maler der Neuzeit spannt einen solch bemerkenswerten Bogen zwischen breitem Publikumsinteresse und der Biografie des «einfachen Mannes». Vor gut 100 Jahren begründeten zwei Ausstellungen in Mannheim den Anfang seines wachsenden Erfolgs. Nur ein Grund, warum im Sommer 2024 das Ostschweizer Theater Jetzt in Berlingen ein Musiktheater auf einer Freilichtbühne am See über ihn zeigen wird. Theater Jetzt-Gründer und -Leiter Oliver Kühn über ein grosses Projekt für ein kleines Dorf.

Als Dietrich in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts auf Einladung des Kunsthändlers Herbert Tannenbaum in Mannheim mehrere Dutzend Bilder ausstellte, war der Erfolg beachtlich. Fast alle Bilder wurden verkauft und ermöglichten es dem Berlinger Maler, sich ausschliesslich auf seine Kunst zu konzentrieren. Heute würde er entspannt davon leben können, erreichen seine Werke doch Kaufpreise im sechsstelligen Bereich.

Kunstmaler» von Friedrich Kappeler lässt dieses Leben wunderbar aufleben oder auch die «Standardbiografie» von Heinrich Ammann, 1977. Karl Höhn habe ich gelesen, Du-Ausgaben, das Kinderbuch von Willy Tobler und und und. Erstaunlich, wie viel über diesen Maler geschrieben, nachgedacht und in sein Schaffen interpretiert wurde. Dietrich selbst wäre möglicherweise damit überfordert gewesen.

**Der öffentliche Dietrich**  
Nun ein Theater. Warum? Weil es eine Form ist, die genau das wiedergibt, was in schriftlicher Form eben so schwer festzuhalten ist – das alltägliche Leben. Dietrich gehört nach meiner Meinung etwas geerdet, nicht ausschliesslich dem «Fachpersonal» überlassen: Er hat praktisch sein ganzes Leben am See verbracht. Ein Leben, das weit weg davon ist, wie man sich ein



aufregendes Künstlerleben vorstellt. Tagelöhner, Fabrik-, Wald- und Gleisarbeiter – das hat wenig vom ausschweifenden Künstlerleben wie es andere malende Zeitgenossen hatten. Das erlebbar zu machen, ist mit ein Anliegen für dieses Stück. Theater kann das sehr gut. An einem Ort, der passender nicht sein könnte. Wir haben vom Gemeinderat Berlingen die Bewilligung erhalten, das Stück auf der Chloose in Berlingen zu zeigen. (Im westlichen Teil nach dem Spielplatz – Anm. d. Red.) Gleich dahinter liegt das Grab von Dietrich und in Sichtweite ist sein Wohnhaus. Die Chloose als öffentlicher Platz ist genau richtig. Auch Dietrichs Haus, vielleicht gar sein Leben, war öffentlich einsehbar, man ging hier sehr selbstverständlich ein und aus. Dieses Volksnahe mag ich. Es wäre grossartig, wir könnten neben dem Cast mit aus-

gebildeten Bühnenleuten auch ein ad-hoc Ensemble, bestehend aus Erwachsenen und Kindern bilden. Demnächst werden wir bei der Dorfschule vorstellig werden mit dieser Idee.

**Der Stoff, aus dem das Theater ist**

Womit sich ein Kreis schliesst. 2014 führte die Schule Berlingen zum Jubiläum ein Stationentheater auf unter der Regie von Kühn. Damals erarbeiteten wir eine Szene mit dem «Ideli», einem Mädchen, das Dietrich als Vorlage für das Bild «Mädchen mit Maikäfer» diente. Da habe auch ich zum erstenmal «richtig» angefangen, mich mit diesem Adolf Dietrich zu befassen und bald gemerkt: Das ist der Stoff, aus dem das Theater ist. Von Mitte August bis Mitte September nächsten Jahres wird es mit 12 bis 15 Vorstellungen soweit sein.